

157/49 1514 November 7., Luzern

Vertrag zwischen der Stadt Luzern und dem Entlebuch von 1514 über das Umgeld, die Appellationen, die Zölle, die Banner bei militärischen Aufbrüchen, die Verwendung des Entlebucher Landessiegels sowie den Hochwald

A «Vertrag zwüschent einer statt Lucern [= Luzern], so dann ihren burgeren und underthonen des landtss Entlibuch [= Entlebuch], zinstag vor martini 1514 [= 7. November 1514].

Wir der schultheiss, klein und gross rhät, so man nembt die hundert, und gmeine burger der statt Lucern an einem: und wir die nachbenanten mit namen Heine Thoman [= Heinrich Thomann], Hanss Hofsteter [= Hans Hofstetter], Hannss Tschünper [= Hans Tschümper?], Hanss Weibel [= Hans Weibel], Hanss Spüettenberg [= Hans Spüettenberg?], Peter Undernärer [= Peter Unternährer], alss volmechtige poten und gewaltshaber, einer ganzen gmeind dess landtss Entlibuch, anderss theilss, thuendt kundt allermeniglich, und bekhennendt öffentlich für unss, unnd unnsere beider theilss nachckommen, die wir harzu vestengcklich verbinden und vergriffen haben wollent.

Das nach dem wir von Lucern, etliche zwytracht und gespän gehabt, mit den obgenembten unseren burgeren unnd ganzen gmeindt dess landtss Entlibuch unnd sy hinwiderumb mit unss in disen nachbenembten articklen.

Erstlich dess umbgelts halber [,]

zum anderen der appellation halber [,]

zum driten, sye mit essigen spysen zolfry lassen fahren alss ander unser burger von Lucern [,]

zum vierten, wan wir obgenambten von Lucern in dass völdt mit anderen eydtgnossen ziehendt, und die gemelten unser burger von Entlibuch etliche fendlin gewünnend von unseren feinden, ihnen zevergonnen und gütlich nachzelaßen, [//]

zum fünfften, ob sich begeben, dass wir von Lucern in dass fäldt ziehen wurdent, sye glycher gestalt ihr panner in dem fäldt uffrecht füeren lassen wollent,

zum sechsten, dass wir den selbigen unseren burgeren von Entlibuch vergönnendt und nachlassent kleinfüege sachen, ess sygent kundtschafften, fürdernussen, und der gestalt kleinfüeg sachen mit ihr landt sigell besiglen,

zum sibenten dess hochwaldtss halben.

So sint wir doch obgeschriben beide parthyen zu letst in freündtschafft also mit ein anderen geynet, und gutwillig samendt uberkommen, in wyss formb und mass, wie dass hernach von artickel zu artickell, und von einem wort zu dem anderen, gelüeret und geschriben stat, dem ist also.

Des umbgelts halber, ist beredt unnd beschlossen, dz wir die genambten gmein landtssleüten von Entlibuch sollent unseren gnedigen h. von Lucern, in die eewigckheit in allem landt Entlibuch, wo in dem ambt würt sein, old wyn geschenckt würt, geben und usrichten sollent, dass umbgelt, wie dass hievor auch gebrucht ist, ungehinderet menigcklich nuss, doch habent wir obgemelte von Lucern gemelten unnsere burgeren unnd gemeinen landtsleüten [//] zu Entlibuch freündtlich unnd gütlich nachgelassen, ob ein kindtbeterin oder sonst arm kranckleüt wynss nottürfftig, und dieselben den wyn by einem württ reichent, alss dann soll ihnen dass umbgelt an dem württ abzogen wärdent.

Wyterss so habent wir obgemelte von Lucern ihnen auch nachgelassen unnd vergonnen, dass ein priester zu Tobelschwandt [= Doppleschwand] oder aber Roomooss [= Romoos], die wyt von den würtshüseren entsässen, dass ein solcher priester, ein saum wyn oder zween in sein huss wol legen und kauffen mag, und daruss kindtbetterin unnd krancken lüten wol geben mag umb ihr pfenning, also auch dass er kein württschafft in seinem hus halte, sonst wurde er unns obgemelten von Lucern dass umbgelt auch geben.

Dargegen so haben wir von Lucern unseren burgeren von Entlibuch gütlich geben und geschenckt 60 g[ulden] je vierzig schilling unserer statt Lucern wärung, für ein guldin zerechnen, an die brugg ze Wo[!]husen [= Wolhusen] ze steüwr, dass sy daruss jerlichess zinsess, dry guldin gelts machen sollent, und eewigcklich bruchen, darmit sye desto bass in ehren gehalten werden möge.

Zum anderen ist abgeredt und beschlossen, dieweil obgemelt unser burger von Entlibuch vermeinent, unsere burger zesein (wie sy dan auch sindt) sye [//] alss ein anderer burger zolfry uss unser statt fahren lassen.

Habent wir die von Lucern, ihnen den unseren von Entlibuch vergonnen und nachgelassen, dass sye essige spyss, alss ziger, nuss, biren und salz in ihre hüser, und nit fürckauffen. Desglychen wann einer ein hut zu gärbwen gebe, soll sy nit verzolen.

Ob aber einer, so uss dem landt Entlibuch wäre, salz, uff fürckhauff, wie auch stahel und ysen, all andere dergleichen kauffmanschafften, uss unser der obgenambten von Lucern statt füherte, dasselbig soll er dann verzohlen, wie ander unser burger.

Zum dritten, habent wir obgenanten gemeine landleüt ze Entlibuch, unseren gnedigen h. und mitlandtleüten von Lucern nachgelassen, ob sich in künfftigen

zeiten begäbe, dass die vilgemelten unser h. von Lucern in dass fäldt ziechen wurdent, und ob dann einer under unns den landtlüten von Entlibuch ein fändlin panner oder der glychen zeychen gewinnen, dass der selbig, der dass gewinnen, solle dass gemelten unseren gnedigen h. von Lucern, zu ihren handen überantworten und geben [.]

Zum vierten habent wir obgenante von Lucern widerumb ihnen verwilliget und vergont (wan wir in dass fäldt züechent) dass sy dan wol mögent ihr fendlin unnd panner in dass fäldt offen und uffrecht tragen [.] [//]

Zuo dem fünften, verwilligent und vergönnent wir die obgemelten von Lucern, dass die meergemelten von Entlibuch, ess sygent kundtschafften oder fürdernussen, und derglychen kleinfüege sachen, mit ihr landtsigell wol bewahren und besiglen mögent.

Zu dem sechsten, sindt wir beckhommen und übereinss worden der gefangnen halb, dass wann sy einen argwonig habent, und der selb gefangen würt, dass sye die von Entlibuch den gefangnen gichtigen und fragen mögent [.]

Und wass sy dann an dem selben erfindet, desselbigen vergicht einem vogt geben oder zuschryben, derselbig vogt soll dann an unser herren langen lassen, die darnach darin handeln werden, nach gestalt der sachen.

Zum sibenten, dess hochwaldtss halben, habent wir die obgemelten von Lucern, unseren vilgemelten burgeren unnd gemeinden zu Entlibuch, denselben hochwald nachgelassen, also dass sy den selben bruchen, nuzen, und niessen mögent, mit underscheidt, dass weder obgemelte gmein landtleüt, noch sonderbare persohnen von Entlibuch, keinem syge, der wär er wölle, wenig noch vill darvon lychen, sonderen den gemeinlichen bruchen.

Darvon sollent wir obgemelte von Entlibuch unseren g. h. von Lucern, je rlichen in die eewigckheit einem jeden vogt, so zu zeit vogt ist, usrichten und gäben, namblich zwölf määss guter kääsen.

Desglychen so sollent unser gnedig h. von Lucern, den [//] wildtban, pott und verpott, und die fischenzen, wie von altem har in obgemelten hochwälden haben [.]

Zum achten unnd letsten ist abgeredt und beschlossen, der appellation halb, und unss von Lucern nachgelassen, also wölcher landtman uss dem landt Entlibuch, mit dem anderen umb geltschulden, die under 10 g[ulden] syge, zesprächen in dem landt, syge wo ess wölle, in rechtvertigung kömme, wass urtel da zwüschent ihnen gesprochen, durch die richter, darby sollent die ganz und gar blyben, one alles widerumb äferen unnd appellieren [.]

Ob aber sich begäbe, dass einer dem anderen ein schuld, die ob zechen guldin, und darüber schuldig, oder aber einer an dem anderen und eygen old erb, hus und heimbd, auch umb frid unnd schwär händel, kauff, zured, unnd der glychen anzesprächen, und davor den richteren, alss vor dem vogt und 14 in dem landt urthell gesprochen, dero den ein theil dero beschwärt, der selb theil mag dann für unss von Lucern, alss für die oberckheit wol appellieren [.]

Glycher gestalt sollent burger, landtleüt oder gäst, vom gricht unnd recht zu appellieren haben, und darmit solcher artickel der appellation desto crefftiger und bestendiger syge, so habent wir obgedachte von Entlibuch, den in unser landträcht schryben lassen. [//]

Unnd also hiemit sollent wir beide obgemelte parthyen, solcher unserer spän und stössen genzlich bericht unnd betragen sein, darby wie obgeschriben stät, on alles mittel verblyben.

Unnd dess zue urkhundt, so habent wir die obgeschribne beide parthyen, unss und unser nachckommen hiemit zebesagende, diser brieffen zween glychlutend gemacht, und jedem theil einen geben, der mit unserem dero von Lucern anhangendem secret, und unserem dero von Entlibuch gemeinem landtss ynsigell besiglet unnd geben in unser statt Lucern uff zinstag vor sancti Martini, nach der geburt Christi a. 1514 [= 7. November 1514].»¹

¹ Im Anschluss an den Text sind die Umrisszeichnungen von zwei Siegeln dargestellt, links und etwas grösser das Siegel von Luzern mit der Umschrift «+ S. Secretum Civium. Lucernens.», links dasjenige von Entlebuch mit der Umschrift «Sigillum Entlibuch. 1514». Das Dokument stammt aus einem Abschriftenheft mit Verträgen und Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Luzerner Verwaltung des Entlebuches (s. Zurlaubiana AH 157/48 bis AH 157/56, Bl. 97-110). Beim Schreiber handelt es sich wahrscheinlich um den Luzerner Kanzleisubstituten Wolfgang Pfleger, der laut Glauser/Schreiber 110 von 1606 bis 1658 im Amt war. Als Vorlage konnte dank einer Folio-Angabe im Dokument AH 157/51 ein (foliiertes) Instruktionenbuch für die Landvögte der Landvogtei Entlebuch ausgemacht werden (StALU COD 285). Das vorliegende Heft stammt möglicherweise aus dem Besitz von Beat II. Zurlauben, der 1653 während des Bauernkriegs im Entlebuch als Vermittler tätig war. Zahlreiche Dokumente der «Acta Helvetica» belegen diese Vermittlertätigkeit Zurlaubens. Vgl. zum Zusammenhang Suter/Bauernkrieg 180. - Für wichtige Erschliessungshinweise sei an dieser Stelle Dr. Andreas Ineichen (Rechtsquellen Entlebuch, Luzern) gedankt.